

# Die BRÜCKE

Gemeindebrief für die Protestantischen Kirchengemeinden  
Imsbach · Alsenbrück-Langmeil · Sippersfeld · Breunigweiler

4 | 2020



SEPTEMBER · OKTOBER · NOVEMBER

**Corona-Zeiten:** Wie umgehen mit der Unsicherheit?

**Fritz Walter:** Bescheiden, demütig und treu



**Liebe Gemeinden in Alsenbrück-Langmeil, Breunigweiler, Falkenstein, Imsbach und Sippersfeld**

*100 Jahre Fritz Walter und Reformationstag*

Demut, Bescheidenheit und Treue...

*Ich weiß: Sie werden denken: Am 31. Oktober ist der Reformationstag. An diesem Tag feiern wir den Geburtstag unserer evangelischen Kirche. Das ist natürlich richtig und wichtig. Doch in dieser Andacht geht es einmal nicht um das Reformationsfest, sondern um einen Mann, der am 31. Oktober 1920 geboren wurde, der also in diesem Jahr einhundert Jahre alt geworden wäre, ein Vorbild für viele Menschen, ein Weltmeister und Weltstar, ein begnadeter Fußballspieler, ein Pfälzer Bub: Fritz Walter.*

Mostbirnen sind landschaftsprägende Bäume, die leider viel zu oft dem technischen Fortschritt weichen mussten. Sie geben Orientierung – in Coronazeiten auch Sicherheit, denn sie lassen sich nicht beirren, sie treiben aus, blühen, werfen Schatten und geben Früchte. Beruhigend, dass dieser Kreislauf weiter existiert. Foto: Setzepfand

**INHALT**

**ANDACHT**  
Fritz Walter 2

**KIRCHE AKTUELL**  
Luther und die Pest 3  
Wie umgehen mit Corona? 4  
Bethelsammlung 2020 5  
Kirchenwahl 2020 6-7

**MITTEILUNGEN**  
Aus den Gemeinden 9

**AUS DEM PFARRAMT**  
Freud und Leid 10

**GEBURTSTAGE** 10-11

**GOTTESDIENSTE** 12

**Impressum**

**Herausgeber**

Prot. Pfarramt Imsbach: Prot. Kirchengemeinden Imsbach, Alsenbrück-Langmeil, Sippersfeld und Breunigweiler

**Redaktion**

Pfarrer Matthias Maupai

**Mitarbeit:** Elke Setzepfand, Rotraud Barner.

Trotz seiner großen sportlichen Erfolge blieb er sein Leben lang ein bescheidener und demütiger Mensch. Als ältestes von fünf Kindern wurde er am 31. Oktober 1920 in Kaiserslautern geboren. Schon von seiner Kindheit an spielte er begeistert Fußball.

**Geld lockte ihn nicht**

Seinem Verein, dem 1. FC Kaiserslautern blieb er immer treu, obwohl er lukrative Angebote aus dem Ausland bekam und viel Geld dort hätte verdienen können. 1951 und 1953 wurde er mit dem FCK Deutscher Fußballmeister. 1954 folgte das sogenannte „Wunder von Bern“: Mit Fritz Walter als Kapitän gewann die deutsche Nationalmannschaft gegen die hoch favorisierten Ungarn sensationell mit 3 : 2.

Aus der Mannschaft des FCK standen fünf Spieler auf dem Platz: Die beiden Brüder Fritz und Ottmar Walter, Horst Eckel, Werner Kohlmeyer und Werner Liebrich. Während des Spiels regnete es – das später oft so genannte „Fritz-Walter-Wetter“. Treffend beschrieb es der damalige Radioreporter Herbert Zimmermann: „Unaufhörlich prasselt

der Regen im Berner Wankdorfstadion“. – Bei all seinen sportlichen Erfolgen sagte Fritz Walter oft: „Nicht ich war wichtig, immer nur die Mannschaft“. Der Teamgeist war das Entscheidende. Selbstlos und bescheiden stellte sich Fritz Walter immer in den Dienst der Mannschaft. Sogar zur Weltmeisterschaft



**Fritz-Walter-Wetter – darauf freuen wir uns jetzt schon.**

Foto: Radka Schöne/pixelio

1962 wollte der damalige Trainer Sepp Herberger seinen Kapitän noch mitnehmen, doch Fritz Walter – damals bereits 41 Jahre alt – lehnte ab. Noch viele Jahre später konnte er sich an einzelne Spiele und Spielzüge ganz genau erinnern und sie aus dem Gedächtnis rekonstruieren. Er wurde oft als sensibler und empfindsamer Mensch beschrieben.

### ... sowie Fleiß, Disziplin und Großzügigkeit

Die Werte, nach denen er sich richtete, und die er lebte, waren Bescheidenheit und Demut, Treue und Zuverlässigkeit, Fleiß und Disziplin, Freundlichkeit und Großzügigkeit. Diese Werte gehen leider in unserer heutigen Zeit immer mehr verloren. Aber es sind Werte, die gerade für uns als Christen wichtig sind, Werte, nach denen wir leben, und die natürlich nicht nur im sportlichen Bereich wichtig sind.

Fritz Walter starb am 17. Juni 2002 im Alter von 81 Jahren – nur wenige Monate nach dem Tod seiner geliebten Frau Italia. Seine Frau Italia war am 14. Dezember 2001 gestorben. Die beiden waren 53 Jahre miteinander verheiratet gewesen. Nach dem Tod von Fritz Walter sagte ein guter Freund: „Jetzt ist er da, wo er hinwollte. Oben bei Italia“. –So erinnern wir uns dankbar an Fritz Walter, der in diesem Jahr einhundert Jahre alt geworden wäre – am 31. Oktober, dem Geburtstag unserer protestantischen Kirche.

*Matthias Maupai, Pfarrer*



**Pestfriedhof mit Beinhaus in Frankreich. Ob Pest oder Corona, damals wie heute wissen wir nicht, wie die Krankheit zu verhindern ist.**

Foto: Edith Obrist/pixelio

## *Luther und die Pest*

Heute noch aktuelle Ratschläge

*Als im Jahre 1527 die Pest wütete, wandte sich ein Breslauer Pfarrer an Luther um Rat. Er fragte in einem Brief, ob „man vor dem Sterben fliehen möge“. Es kam ihm darauf an, von dem jungen Reformator zu erfahren, wie man sich verantwortlich verhalten sollte, wenn die Seuche das Leben bedroht.*

Luther schrieb ihm ausführlich, wozu ein Christ verpflichtet sei. Diese Handlungsanweisung ist noch heute, nach 500 Jahren, hochaktuell. Luther stellt fest, man dürfe sich selber in Sicherheit bringen. Er empfiehlt, achtsam zu sein und die Ausbreitung der Seuche zu verhindern. So schlägt er vor, Friedhöfe außerhalb der Städte einzurichten und Spitäler zu gründen. Die damals selbstverständliche Pflege zu Hause, hat ganze Familien krank werden und sterben lassen. Damals ging es also wie heute darum, Hygiene zu beachten. Aber, und nun kommt die entscheidende Einschränkung: Wenn man mit seiner Flucht vor der Seuche Schaden verursache, müsse man bleiben. Wenn niemand Kranke pflege, müsse man es selber tun und sich um die von der Seuche befallenen kümmern. Wenn

aber das Wohl anderer nicht betroffen sei, dürfe man sich der Gefahr entziehen. Luther hat selbst Ernst gemacht und Kranke in seinem Haus aufgenommen. Er muss sich bewusst gewesen sein, wie gefährlich das war. Luther warnt nachdrücklich davor, sich **mutwillig** in Gefahr zu begeben. Wer leichtsinnig nicht die Kontakte mit Pestkranken meidet, versucht Gott. Der Reformator besteht auf aller möglichen Vorsicht, rät aber zur Gelassenheit. So kann er seine Stellungnahme zum Umgang mit Seuchen mit folgenden Worten zusammenfassen: „Wo aber mein Nächster mein bedarf, will ich weder den Ort noch die Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen. Siehe, das ist gottesfürchtiger Glaube, der nicht dummdreist ist und versucht Gott auch nicht.“ *Rotraud Barner*

# Corona – was können wir daraus lernen?

Pest und Spanische Grippe kamen ebenso in unser Leben

*Ein Historiker hat aktuelle Zeitungsberichte unter Corona mit Schriften zur Zeit der Pest verglichen. Die Parallelen sind erschütternd. Und das obwohl wir heute so gebildet sein wollen. Wo wir heute mit hochentwickelter Technologie ein breites Wissen jederzeit und an jedem Ort anzapfen können. Warum ist der Mensch dennoch wie damals? Ein Interview mit unserem Pfarrer Matthias Maupai.*

**Wird in der Bibel eine vergleichbare Situation beschrieben, wie wir sie nun bei Corona haben? Und was rät Gott?**

**Maupai:** Eine Corona-Pandemie gab es zur Zeit der Bibel natürlich noch nicht. Aber es wird von Seuchen, wie der Pest, und von schweren Katastrophen berichtet. Am Anfang der Bibel wird von der Sintflut und der Arche Noah erzählt. Noah und seiner Familie wird dabei viel Geduld abverlangt – so wie uns heute bei der Corona-Pandemie. Die Erzählung endet gut: Noah und seine Familie werden schließlich gerettet, und Gott verspricht, dass nie wieder eine so schwere Sintflut kommen wird.

**Viele Menschen vermissen das Miteinander, fühlen sich einsam, möchten gerne wieder fröhlich sein und Kerwe feiern. Wie halten wir den Verzicht aus?**

**Maupai:** In der ersten Zeit der Corona-Krise – etwa ab Ende März – stand ja praktisch das ganze Leben bei uns in Deutschland still. Wir durften keine Gottesdienste miteinander feiern, gerade an Karfreitag und Ostern nicht. Wir durften die Konfirmationen nicht miteinander feiern. Wir durften einander nicht besuchen. Das war schwer und schmerzhaft. Vieles ist nun zum Glück wieder möglich – mit Einschränkungen und Abstand

und unter Einhaltung der Corona-Auflagen. Die Corona-Pandemie macht deutlich, dass menschliche Nähe und Begegnung durch nichts zu ersetzen sind. Viele ältere Menschen etwa in den Seniorenheimen haben sehr unter dem Besuchsverbot gelitten. Nun freuen sie sich, dass sie wieder Besuch empfangen können und Spieleabende in kleiner Runde möglich sind, gemeinsame Spaziergänge mit Abstand und einiges mehr.

**Manche Menschen machen auch die Kirche für Ihre Einsamkeit und Hilflosigkeit verantwortlich, was sich in Kirchenaustritten zeigt. Was entgegenen Sie diesen?**

**Maupai:** Dass immer mehr Menschen aus unserer Kirche austreten, ist sehr bedauerlich. In den größeren Städten sind die Austrittszahlen höher als in den ländlichen Gemeinden. Aber auch in unseren kleinen Gemeinden verlassen Christen ihre Kirche, sodass alle unsere Gemeinden immer kleiner werden. Die Gründe für die Kirchenaustritte sind verschieden, meistens werden finanzielle Gründe angegeben. Die Kirchengemeinden sollten sich auf ihre wichtigsten Aufgaben konzentrieren: die Gottesdienste und die Seelsorge und die vielfältigen diakonischen Aufgaben. Als Christen leben wir im Vertrauen auf Gott. Dieses Vertrauen schenkt uns im-



**Mit den Masken erkennen wir die Gesichtszüge des Gegenübers nicht. Das erschwert die Kommunikation.**

mer wieder neu Hoffnung und Lebensfreude.

**Manche Menschen haben dieses Vertrauen nicht und sprechen von Verschwörung. Was können wir diesen entgegenen?**

**Maupai:** Manche Menschen, die seltsamen Verschwörungstheorien anhängen, gefährden durch ihr Verhalten ihre Mitmenschen, indem sie sich nicht an die Corona-Auflagen und -richtlinien halten. Dass es die Gefahr durch das Coronavirus gibt, ist doch unbestreitbar. Wir sollten uns nicht rücksichtslos oder verantwortungslos unseren Mitmenschen gegenüber verhalten. Das heißt konkret: Abstand zu halten und sich nicht die Hand zu geben, ob beim Einkaufen oder im Zug eine Maske zu tragen, sich oft die Hände zu waschen. Und: Wir sollten nicht in Panik oder Angst verfallen, sondern uns bewusst machen: Auch in den Zeiten der Corona-Pandemie sind wir bei Gott geborgen und können hoffnungsvoll, dankbar und gelassen leben. *Mit Matthias Maupai sprach Elke Setzepfand*

# Bethel - Gemeinschaft verwirklichen

Bald finden wieder die Bethelsammlungen statt

*Gesund oder krank, behindert oder nicht – in Bethel sind wir davon überzeugt, dass alle Menschen in ihrer Verschiedenheit selbstverständlich zusammen leben können. Viele sind auf Hilfe, Begleitung und Unterstützung angewiesen, um ein menschenwürdiges und möglichst selbstbestimmtes Leben führen zu können. So auch viele Kinder der Betheler Mamre-Patmos-Förderschule.*

In der Mamre-Patmos-Förderschule ist es nicht wie sonst am Ende der Schulferien: Anlässlich der Corona-Pandemie mussten umfassende Vorkehrungen für die Rückkehr von rund 220 Schüler getroffen werden. Jetzt ist man aber gut auf den Unterrichtsbeginn vorbereitet – die ministeriellen Vorgaben sind umgesetzt.

## Neuer Alltag auch in der Förderschule

Wo sonst morgens ein betriebsames Durcheinander von Kindern und Transportern der Fahrdienste herrscht, wird es am Mittwoch sehr überschaubar zugehen: Nur zwei Transportfahrzeuge dürfen gleichzeitig in den Wendehammer vor der Schule kommen. Dort gibt es Wartezonen, von denen die Kinder einzeln in ihre Klassen abgeholt werden. So wird eine „Durchmischung“ der Schüler vermieden – es gilt das Infektionsrisiko zu verringern. Für die selbstständigeren Schüler wurde ein Wegeplan erstellt, sodass sie auch alleine in ihre Klassen gelangen können.

Schon während der Öffnung der Schulen vor den Ferien wurden die Schüler der Mamre-Patmos-Schule im Umgang mit den Schutzmasken geschult. Masken müssen im gesamten Gebäude und auf dem Gelände getragen werden. Von der Vorschrift gibt es nur wenige Ausnah-

men. Viele Schüler kommen gut mit der Mund-Nase-Bedeckung zurecht. Sie gehören inzwischen zu ihrem Leben und werde zuverlässig getragen, haben Schulleiter Klaus-Hermann und sein Kollegium schon vor den Ferien überrascht festgestellt.

Für die Toiletten und Pflgeräume wurde ein Hygieneplan aufgestellt, der unter anderem festlegt, wie viele Menschen die Räume gleichzeitig betreten dürfen. Bei der Versorgung pflegebedürftiger Schüler tragen die Lehrkräfte eine spezielle Schutzkleidung. Wenn sie die Schüler unterrichten, müssen sie für jede Gruppe – ob Klasse, Lern- oder Arbeits-



gruppe – einen Sitzplan und eine Anwesenheitsliste erstellen, damit man bei Bedarf Infektionsketten nachvollziehen kann. Die Eltern sind froh, dass die Schule jetzt wieder im Vollbetrieb startet, und auch die Kinder freuen sich darauf, ihre Klassenkameraden endlich wiederzusehen. So wird es auch allen gesunden Schülern gehen, die nun auch mit Mund-Nasen-Bedeckung in die Schule müssen. *Bethel*

In unseren Gemeinden wird die **Bethelsammlung** an folgenden Tagen durchgeführt:

**Alsenbrück-Langmeil:** Von Montag, 5. Oktober bis Freitag, 9. Oktober; Abgabestelle: Altes Pfarrhaus, Alsenztalstraße 21.

**Imsbach:** Von Montag, 5. Oktober bis Freitag, 9. Oktober; Abgabestelle: Garage am Pfarrhaus, Ortsstraße 6.

**Breunigweiler:** Samstag, 10. Oktober; die Kleidersäcke werden vor die jeweilige Haustür gestellt und von 9 bis 11 Uhr abgeholt.

**Sippersfeld:** Samstag, 10. Oktober von 9 bis 16 Uhr; Abgabestelle: Feuerwehrgerätehaus, Hauptstraße 24.

# Neues zur Kirchenwahl im November 2020

Die Wahl verschieben? Nein, es ist eine Briefwahl!

Die „Kirchenwahlen Presbyterium“ findet am 1. Advent, das ist am Sonntag, 29. November 2020 in 401 Kirchengemeinden der Pfalz statt. Einige Regelungen der Wahlordnung wurden neu gefasst. Für die Kirchenmitglieder am wichtigsten ist, dass es eine reine Briefwahl ist.

An wichtigen inhaltlichen Änderungen ist Folgendes hervorzuheben: Kirchengemeinden können ab einer Gemeindegliederzahl von 501 auf Antrag die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Pres-

byteriums in Erweiterung der bereits bestehenden Korridorlösung von einem Mitglied künftig um zwei Mitglieder erhöhen oder verringern.



Bedingt durch die Corona-Krise hat die Kirchenregierung durch ein vorläufiges Gesetz vom 14. Mai 2020 einige weitere Änderungen der Vorschriften für die Wahlen der Presbyterien beschlossen. Die Wahl wird ausschließlich als **BRIEFWAHL** stattfinden. Der Wahlkalendar in diesem Bereich wurde durch Beschluss angepasst.

## Wie läuft die Briefwahl ab?

Laut § 28 erhält jeder Wahlberechtigte mit dem Wahlberechtigungsschein einen Stimmzettel, einen amtlichen Stimmzettelumschlag und einen Briefwahlumschlag. Der Wahlberechtigungsschein berechtigt zur Briefwahl. Bei der Briefwahl hat der Wähler in dem verschlossenen Briefwahlumschlag (Wahlbrief) folgenden Inhalt zu übersenden:

- a) seinen **Wahlberechtigungsschein** und
- b) den **verschlossenen amtlichen Stimmzettelumschlag mit ihrem/seinem Stimmzettel**.

Der Wahlbrief muss spätestens bis zum Ablauf der festgesetzten Wahlzeit – das regelt jede Kirchengemeinde selbst, steht in den Wahlunterlagen – bei der auf dem Briefwahlumschlag angegebenen Stelle eingegangen sein.

Nach dem Ablauf der festgesetzten Wahlzeit werden die eingegangenen Wahlbriefe geöffnet. Der Wahlausschuss prüft, ob der Wahlbrief einen Stimmzettelumschlag und den Wahlberechtigungsschein enthält. Danach werden der Wahlberechtigungsschein sowie der amtliche Stimmzettelumschlag dem Wahlbrief entnommen. Der Wahlausschuss prüft, ob die/der im Wahlberechtigungsschein genannte Wahlberechtigte in der Wählerinnen-/Wählerliste eingetragen ist.

Sodann wird in der Wählerinnen-/Wählerliste vermerkt, dass die/der Wahlberechtigte an der Briefwahl teilgenommen hat. Die amtlichen Stimmzettelumschläge werden in die Wahlurne oder in ein anderes geeignetes Behältnis gelegt. Wahlbriefe, die nach Ablauf der festgesetzten Wahlzeit eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Der Zeitpunkt des Eingangs ist von der empfangenden Stelle auf dem Umschlag zu vermerken. Ist der Briefwähler nicht in der Wählerliste eingetragen oder ist dem Wahlbrief kein Wahlberechtigungschein beigelegt, so ist die Briefwahl ungültig.

Weitere Informationen im Internet unter [www.kirchenwahl2020.de](http://www.kirchenwahl2020.de).

*Evangelische Kirche der Pfalz*

## Sie wollen mitmachen?

Dann sprechen Sie uns an:

In Breunigweiler – Friedrich Schwarzer, Tel. 06357 / 975 740

in Sippersfeld – Angela Barchet, E-Mail: [an.de@gmx.net](mailto:an.de@gmx.net)

in Alsenbrück-Langmeil und Imsbach direkt an Pfarrer Matthias Maupai wenden unter Tel. 06302 / 5124.

Am 4. Oktober 2020 endet die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge in Speyer.

## Ich bin Presbyter weil

...mir mein christlicher Glaube wichtig ist. Ich kann und will kein „Heiliger“ sein, versuche jedoch den Glauben zur Grundlage meines täglichen Denkens und Handelns zu machen. Das be-

komme ich nur mit der Orientierung einer Kirchengemeinde hin und am besten gelingt es, wenn ich aktiv zu dieser Gemeinschaft beitragen kann. Als Presbyter habe ich dazu ständig Gelegenheit, es ist so vielseitig, wie kaum etwas Anderes und wird nie langweilig. *Fritz Schwarzer*

## Warum ich Presbyterin geworden bin

*Das ist nicht mit einem Satz gesagt. Ich bin im Laufe der Jahre immer mehr mit der Kirche verwachsen, die Auseinandersetzung mit der Bibel hat mein Leben bereichert. Dafür bin ich dankbar und habe deshalb das Amt übernommen.*

Als Kind musste ich allsonntäglich den Blasebalg treten, wenn meine Mutter die Orgel spielte. Das tat ich widerwillig und von der Predigt verstand ich nichts. Aber ich habe gerne die schönen Lieder gesungen und mir so „eine Eiserne Ration“ von stärkenden Worten angelegt. Wenn ich später hilflos in der Klinik lag, brauchte ich nur in den Erinnerungsschatz zu greifen und wurde ruhiger. Beim Krippenspiel im Ort musste ich wegen der langen Haare immer Maria spielen, dabei wäre ich viel lieber ein Engel gewesen. Aber ein paar wichtige Bibelstellen habe ich davon behalten. Nach der Konfirmation wollte ich selber etwas tun und habe ein paar Freunde in unserem Wohnzimmer versammelt, als „Evangelische Jugendgruppe“. Wir hatten keine Hilfe, haben aber reihum etwas zu einer Geschichte von Jesus gesagt. Wir fanden unsere Treffen gut. Der Ortspfarrer aber war ärgerlich „weil wir von nichts eine Ahnung hatten.“ Nach meinem Schulabschluss habe ich Theologie studiert. Mein Beruf als Lehrerin hat mir große Freude gemacht. Seit 53 Jahren bereite ich die Weltgebetstage der Frauen vor. Diese Gottesdienste am 1. Freitag im März werden in jedem Jahr in einem anderen Land formuliert und

sie vermitteln die Sorgen und Freuden aus ganz fremden Lebenswelten. Es ist entscheidend, dass man sich darein vertieft, Andersartiges aufnimmt und „betend und handelnd“ darauf antwortet. Das Weltgebetstagsteam lernt bei der Vorbereitung des Gottesdienstes „über den Tellerrand zu schauen“, und es wächst in einer besonderen Weise zusammen. So bin ich verwachsen mit der Breunigweilerer Gemeinde. Für mich ist der Gottesdienst immer wichtiger geworden, die vertrauten Lieder und Gebete geben mir Kraft, ich fühle mich zu Hause. Als ich gefragt wurde, ob ich das Presbyteramt übernehmen wolle, sagte ich ab, weil ich alt bin. Ich bekam zur Antwort, jeder jüngere Mensch könne auch sterben, das Alter sei also eine Ausrede.

Während einer Bedenkzeit erinnerte mich jemand daran, dass jeder fürs Leben besondere Gaben mitbekommen habe. Ich solle mal überlegen, was ich beitragen könne. Nun, ich kann über den Glauben nachdenken und darüber sprechen, und ich kann bei Unstimmigkeiten vermitteln. Aber das habe ich niemals gebraucht, wir haben uns im Presbyterium alle verstanden. *Rotraud Barner*

## „Was ich glaube“

Hans Küng, (München, Zürich 2009, 320 Seiten)

Hans Küng ist ein sehr produktiver und kreativer Schriftsteller und hat in den vergangenen Jahren eine Fülle von Büchern veröffentlicht. In dem Buch „Was ich glaube“ schreibt er sehr persönlich über seinen Glauben an Gott. Er schreibt über Lebensvertrauen und Lebensfreude, auch über Lebenssinn und Lebensleid, über Lebenskunst und Lebensvision. Vieles aus seinem Leben – er wurde 1928 in Sursee in der Schweiz geboren – fließt in seine Gedanken mit ein. Als katholischer Christ ist Hans Küng immer im Gespräch mit den anderen christlichen Konfessionen und den großen Weltreligionen und im Dialog mit philosophischen Weltanschauungen. Sein Buch beschäftigt sich mit aktuellen Fragestellungen. Ein Schwerpunkt bilden die Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Es ist ein hoffnungsvolles Buch, getragen von Hans Küngs Hoffnung auf eine Einheit der Kirchen, einen Frieden der Religionen und eine Gemeinschaft der Nationen.

## „100 Dinge, die du nach dem Tod auf keinen Fall verpassen solltest“

Der kleine Reiseführer durch das Jenseits“ Fabian Vogt, (München 2019, 254 Seiten): Der Autor Fabian Vogt ist evangelischer Pfarrer und auch seit einigen Jahren als Schriftsteller und Künstler tätig.

Weiterhin steht er als Kabarettist auf der Bühne (Duo Camillo). In seinem lesenswerten Buch geht es um 100 verschiedene Vorstellungen über das Leben nach dem Tod. Dabei bilden christliche Vorstellungen einen Schwerpunkt, aber der Autor nimmt auch Vorstellungen anderer Religionen in den Blick wie Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus sowie Vorstellungen aus anderen Kulturen und Völkern aus älterer und neuerer Zeit. Das Buch ist humorvoll geschrieben und gut zu lesen. Um es gleich vorwegzunehmen: Auch Fabian Vogt weiß natürlich nicht, was uns nach unserem Tod erwartet. Aber sein Buch regt zum Nachdenken an und stärkt unsere Hoffnung. Die Beschäftigung mit dem Tod führt dazu, dass wir erkennen, wie wertvoll und kostbar unser Leben hier auf dieser Erde ist. Es ist „ein Buch für alle, die irgendwann mal sterben müssen und neugierig sind, welche Abenteuer danach wohl auf sie warten“.

## „Blues Brothers“

DVD, (USA 1980): Die beiden Brüder Jake und Elwood Blues sind „im Auftrag des Herrn unterwegs“: Um ein Waisenhaus vor dem finanziellen Ruin zu retten, bringen sie ihre alte Blues Brothers Band wieder zusammen. Bei diesem abenteuerlichen Unternehmen werden sie von einer amerikanischen Nazi-Partei, von einer traditionellen Country-Band und von der Polizei verfolgt. Aber aufhalten lassen sie sich natürlich nicht. Die Stars der amerikanischen Rhythm and Soul und Blues- Szene wie Ray Charles,

Aretha Franklin, Cab Calloway und viele andere haben großartige Gastauftritte. In den USA war „Blues Brothers“ kein Erfolg. Dafür wurde der Film in Europa in kurzer Zeit zum Kultfilm und Klassiker. Er ist immer wieder sehenswert, witzig, humorvoll, unangepasst, antikapitalistisch. Und da ist da noch die Szene – die einzige im ganzen Film – in der Jake in einem ganz besonderen Moment seine Sonnenbrille abnimmt...

## „Monsieur Claude und seine Töchter“

DVD, (Frankreich 2014): Monsieur Claude und seine Frau haben vier Töchter. Wir können die Familie als eine gutbürgerliche französische Familie beschreiben. Die drei älteren Töchter heiraten nacheinander, einen Juden, einen Muslim und einen Chinesen. Die jüngste Tochter stellt ihren Eltern als potentiellen Schwiegersohn einen katholischen, aber dunkelhäutigen jungen Mann vor. Das ist eindeutig zu viel für Monsieur Claude und seine Frau... Dieser Film ist eine wunderbare und sehr humorvolle französische Komödie, die uns in gewisser Weise einen Spiegel vorhält: Sie zeigt uns unsere Vorurteile, und – vor allem! – wie wir unsere Vorurteile überwinden können. Die Schauspieler spielen unwiderstehlich gut. Wir kommen aus dem Lachen nicht mehr heraus. Die Fortsetzung „Monsieur Claude und seine Töchter -2“ ist ebenfalls sehr gelungen, doch das Original bleibt unerreicht. Ein großartiger Film, ein Plädoyer für Weltoffenheit und Toleranz. *M. Maupai*



**Imsbach**

**Seniorenachmittag** – das erste Treffen ist für Oktober geplant, ob es dazu kommen kann, richtet sich nach der aktuellen Lage der Corona-Pandemie. Beginn um 14.30 Uhr im Prot. Gemeindehaus in Imsbach. Herzliche Einladung an alle Interessierten. Leitung Gunda Blasius, Helma Sauer und Pfarrer Maupai.

**Kindergottesdienst** – Der erste Kindergottesdienst nach den Sommerferien findet am Sonntag, 6. September, um 11 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach statt. Bei schönem Wetter im Freien vor dem Gemeindehaus. Die weiteren Termine werden dann besprochen und in der Winnweiler Rundschau veröffentlicht. Näheres bei Annette Gros (Tel. 0160 / 5009 152) und Martina Sprenger (Tel. 06361 / 6494 171).

**Präparandenunterricht** – Dienstag, 8. und 22. September, 6. Oktober, 3. und 17. November, jeweils von 17 bis 18 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

**Konfirmandenunterricht** – Dienstag, 1., 15. und 29. September, 27. Oktober, 10. und 24. November, jeweils von 17 bis 18 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

**Alsenbrück-Langmeil**

**Kindergottesdienste** – es werden noch keine konkreten Termine bekanntgegeben. Es wird die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie abgewartet.

Leitung: D. Herres, S. Graf, S. Kreinbihl und H. Becker

**Sippersfeld**

**Präparandenunterricht** – Donnerstag, 10. und 24. September, 8. Oktober, 5. und 19. November, jeweils von 17 bis 18 Uhr, in der Prot. Kirche in Sippersfeld!

**Konfirmandenunterricht** – Donnerstag, 3. und 17. September, 1. und 29. Oktober, 12. und 26. November, jeweils von 17 bis 18 Uhr, in der Prot. Kirche in Sippersfeld!

**Seniorenachmittag** – wegen der Corona-Pandemie finden bis auf weiteres keine Treffen statt.

**Breunigweiler**

**Seniorenachmittag** und **Frauenkreis** – beide Veranstaltungen finden aufgrund der Corona-Pandemie derzeit noch nicht statt.

**Präparandenunterricht und -anmeldung** – siehe Sippersfeld

→ die Gruppen treffen sich im Kirchenraum in der Dorfgemeinschaftshalle



Das Pfarrgartenfest in Imsbach, die Kerwegottesdienste, der Mitarbeiterausflug der vier Gemeinden und das Gemeindefrühstück in Alsenbrück-Langmeil müssen in diesem Jahr leider coronabedingt ausfallen.

**Aus dem Pfarramt:** Pfarrer Matthias Maupai kann im Pfarrhaus in Imsbach, Ortsstraße 6, erreicht werden unter Tel. 06302 / 51 24 sowie per E-Mail: [pfarramt.imsbach@evkirchepfalz.de](mailto:pfarramt.imsbach@evkirchepfalz.de) oder [matthias.maupai@web.de](mailto:matthias.maupai@web.de).

## Freud und Leid

in unseren Kirchengemeinden

### Taufen:

- Liz Madleen Hoffmann am 14. Juni 2020 in Sippersfeld
- Sofia-Charlotte Hoffmann am 14. Juni 2020 in Sippersfeld

### - Hochzeit:

- es gab die letzten drei Monate keine Hochzeit

### Beerdigungen:

- Gislinde Molter, 57 Jahre, am 2. Juni 2020 in Breunigweiler
- Walter Kolb, 79 Jahre, am 4. Juni 2020 in Sippersfeld
- Helmut Linn, 67 Jahre, am 3. Juli 2020 in Sippersfeld
- Michael Ziegler, 69 Jahre, am 18. Juli 2020 in Sippersfeld

## Konfirmationen 2020

Konfirmation in Imsbach (nachgeholt wegen der Corona-Pandemie): Sonntag, 13. September, 10 Uhr, Prot. Kirche Imsbach

Konfirmation in Sippersfeld: Die Besprechung mit den Konfirmandeneltern (Donnerstag, 20. August) fand nach Redaktionsschluss des Gemeindebriefes statt. Die Konfirmation wird dieses Jahr oder nächstes Jahr nachgefeiert werden. *Pfr. Maupai*

Möge Klarheit sich spiegeln auf dem Grunde Deines Herzens. Rein sei Deine Seele wie ein See in der Stille des Gebirges. *Irischer Segen*

September			
01.09.	Dieter Wurzbacher	Breunigweiler	83 Jahre
04.09.	Irma Dech	Sippersfeld	92 Jahre
06.09.	Gertrud Geißler	Bruchmühlbach	83 Jahre
10.09.	Hiltrud Gerber	Imsbach	75 Jahre
12.09.	Renate Kolb	Sippersfeld	78 Jahre
12.09.	Jürgen Ottnat	Sippersfeld	74 Jahre
12.09.	Rudolf Wegrzynowski	Imsbach	72 Jahre
13.09.	Heinrich Molter	Imsbach	80 Jahre
14.09.	Waltraud Daub	Sippersfeld	86 Jahre
14.09.	Wolfgang Graf	Alsenbrück	73 Jahre
15.09.	Ottmar Voltz	Sippersfeld	70 Jahre
16.09.	Erna Gaffran	Sippersfeld	84 Jahre
19.09.	Theo Schultz	Imsbach	79 Jahre
20.09.	Theodor Scholl	Sippersfeld	85 Jahre
21.09.	Edeltraud Scholl	Sippersfeld	76 Jahre
23.09.	Gerda Schmidt	Breunigweiler	77 Jahre
23.09.	Margit Domehl	Breunigweiler	75 Jahre
23.09.	Nigel Vickers	Falkenstein	72 Jahre
23.09.	Hermann Raquet	Langmeil	70 Jahre

Oktober			
04.10.	Rüdiger Hildenbrand	Sippersfeld	72 Jahre
04.10.	Werner Kuby	Sippersfeld	70 Jahre
06.10.	Eleonore Schmidt	Imsbach	86 Jahre
06.10.	Heinrich Uhl	Sippersfeld	90 Jahre
08.10.	Klaus Sauer	Imsbach	78 Jahre
10.10.	Hans Kolb	Sippersfeld	93 Jahre
11.10.	Norbert Dech	Sippersfeld	72 Jahre
15.10.	H.-Walter Schönfließ	Sippersfeld	72 Jahre
20.10.	Marianne Selzer	Sippersfeld	85 Jahre
20.10.	Karl Michel	Sippersfeld	82 Jahre
25.10.	Kurt Lummel	Sippersfeld	72 Jahre
26.10.	Gerd Sornberger	Imsbach	82 Jahre
26.10.	Margot Vatter	Sippersfeld	75 Jahre
27.10.	Helga Hesse	Langmeil	82 Jahre
28.10.	Wolfgang Kolb	Sippersfeld	71 Jahre

29.10.	Norbert Bächle	Langmeil	80 Jahre
30.10.	Karl Ecker	Imsbach	74 Jahre
31.10.	Bernd Nagel	Sippersfeld	78 Jahre
31.10.	Jolande Gerber	Imsbach	73 Jahre

November			
04.11.	Hella Kolb	Sippersfeld	78 Jahre
05.11.	Walter Brühmüller	Imsbach	80 Jahre
05.11.	Roswieta Schneickert	Langmeil	71 Jahre
07.11.	Gertrud Kneibert	Sippersfeld	86 Jahre
07.11.	Anneliese Jochim	Alsenbrück	84 Jahre
10.11.	Jost Haneke	Imsbach	70 Jahre
11.11.	Annita Menges	Imsbach	81 Jahre
11.11.	Reinhold Rech	Sippersfeld	73 Jahre
14.11.	Ursula Heinemeyer	Imsbach	79 Jahre
16.11.	Charlotte Weil	Langmeil	88 Jahre
18.11.	Helma Müller	Breunigweiler	74 Jahre
19.11.	Ruth Franck	Langmeil	86 Jahre
19.11.	Erika Frick	Langmeil	76 Jahre
20.11.	Ingrid Bernhardt	Breunigweiler	78 Jahre
20.11.	Lilli Müller	Imsbach	87 Jahre
22.11.	Walter Lommel	Imsbach	80 Jahre
22.11.	Wolfgang Schneickert	Langmeil	75 Jahre
24.11.	Marga Brucker	Langmeil	94 Jahre
26.11.	Friedrich Schläfer	Sippersfeld	72 Jahre
29.11.	Cornelia Vickers	Falkenstein	72 Jahre

## Das Leben ist schön

Reise.

Schwing Dich aufs Rad.

Sei wild.

Lache.

Schlafe unterm Sternenhimmel.

Lebe dein Leben.

Geht nicht, wegen Corona oder so.

Es geht noch ganz viel, schreibe,  
werde kreativ, wandere...

Unbekannt

## Kraftquelle Vertrauen

Vertrauen ist ähnlich wie Treue, eine wichtige Quelle, aus der wir Kraft schöpfen. Wer ständig misstrauisch ist, der verbraucht viel Energie, um immer alles zu kontrollieren. Wer meint, alles kontrollieren zu müssen, dem gerät das Leben todsicher außer Kontrolle.

Wer aus der Quelle des Vertrauens schöpft, braucht weniger Energie, etwa eine Firma zu führen. Und er wird auch in seiner alltäglichen Arbeit gelassener und ruhiger wirken können. Vor allem spart ihm das Vertrauen viel Energie im Zusammenleben – in der Familie und bei Freunden. Er wird nicht misstrauisch auf seine Ehepartnerin oder auf die Kinder schauen. er verzichtet darauf, alles kontrollieren zu wollen. Er sagt innerlich ja und ist dankbar für seine Familie und seine Freunde, ohne sich ständig den Kopf zu zerbrechen, ob sie es auch ehrlich meinen.

Anselm Grün

Derzeit brauchen wir mehr denn je das Vertrauen in Gott und unsere Nächsten, es gibt Sicherheit und befreit uns von Ängsten. Vertrauen Sie!

Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu verändern.  
Anne Frank

Gott verlässt keinen, der sich auf ihn verlässt.  
Unbekannt

Gelassenheit ist die Kunst, in der gegenwärtigen Situation schon den Abstand zu gewinnen, den sonst erst die Zeit schafft.  
Chin. Sprichwort

Was vor Dir liegt, wird niemals größer sein als Gott, der hinter Dir steht. Christl. Wort

Gott schaut nicht so sehr auf die Größe der Werke als auf die Liebe, mit der sie getan werden.  
Teresa von Avila

September

- So. 06.09. 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Matthias Maupai)  
10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Matthias Maupai)
- So. 13.09. 10 Uhr **Konfirmation in Imsbach** (Pfarrer Matthias Maupai) für die vier Konfirmanden aus Alsenbrück-Langmeil, Falkenstein und Imsbach
- So. 20.09. 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Matthias Maupai)  
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Matthias Maupai)
- So. 27.09. 9 Uhr Imsbach (Pfarrer Harald Dröge)  
10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Harald Dröge)  
9.30 Uhr Breunigweiler: **Erntedank** m. A. (Pfr. Maupai)  
10.30 Uhr Sippersfeld: **Erntedank** m. A. (Pfr. Maupai)

Oktober

- So. 4.10. 9 Uhr Imsbach **Erntedank** m. A. (Pfr. Matthias Maupai)  
10 Uhr Alsenbrück: **Erntedank** m. A. (Pfr. Matthias Maupai)
- So. 11.10 9.30 Uhr Sippersfeld (Lektor Gerd Burhmann)  
10.30 Uhr Breunigweiler (Lektor Gerd Burhmann)
- So. 18.10. 9 Uhr Alsenbrück (Lektor Ulrich Dittrich)  
10 Uhr Imsbach (Lektor Ulrich Dittrich)
- So. 25.10. 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Matthias Maupai)  
10.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Matthias Maupai)

November

- So. 01.11. 9 Uhr Imsbach (Pfarrer Matthias Maupai)  
10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Matthias Maupai)
- So. 8.11. 9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Matthias Maupai)  
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Matthias Maupai)
- So. 15.11. **Volkstrauertag** 9 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Matthias Maupai)  
10 Uhr Imsbach (Pfarrer Matthias Maupai)  
9.30 Uhr Sippersfeld (Pfarrer Harald Dröge)  
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer Harald Dröge)
- Mi. 18.11. **Buß- und Betttag:** 18 Uhr Imsbach m. A. (Pfarrer M. Maupai)
- So. 22.11. **Ewigkeitssonntag:** 9 Uhr Imsbach (Lektor Ulrich Dittrich)  
9.30 Uhr Sippersfeld (Pfr. Matthias Maupai)  
10 Uhr Alsenbrück (Lektor Ulrich Dittrich)  
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfr. Matthias Maupai)
- Sa. 28.11. 15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Gemeindehalle in Imsbach – je nach Corona-Entwicklung
- So. 29.11. **1. Advent** 10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer Matthias Maupai)  
m. A. = mit Abendmahl



Auch dieses Jahr können wir täglich danke sagen für die Früchte vom Feld und aus dem Garten – Erntedank. Die Natur lässt sich glücklicherweise nicht von Corona beeinflussen. Foto: Setzepfand

Ich habe heute ein paar Blumen nicht gepflückt, um Dir ihr Leben zu schenken. *Christian Morgenstern*

Wer reichen Segen sät, der wird auch reichen Segen ernten. *2. Korinther 9,6*

Hart für etwas zu arbeiten, das einem nicht am Herzen liegt, das nennt man Stress. Hart für etwas zu arbeiten, das man liebt, das nennt man Leidenschaft. *Unbekannt*

**Kleine Weisheiten**

Von lauten Menschen lernst Du wegzuhören, von leisen Menschen lernst Du zuzuhören. *Zelevske*

Mut ist nicht immer brüllend laut, oft ist es die ruhige leise Stimme am Ende des Tages, die sagt: Morgen versuche ich es wieder! *Mary Anne Radmacher*

Man muss sein Leben aus dem Holz schnitzen, das man zur Verfügung hat. *Theodor Storm*

Die Stimme des Wesentlichen ist immer leise, die Werbung für das Unwesentliche ist immer laut. *Unbekannt*

**Gemeindebücherei Imsbach**

Die Gemeindebücherei Imsbach im Obergeschoss des Katholischen Pfarrheimes ist montags von 17.30 bis 18.30 Uhr, in jeder geraden Kalenderwoche geöffnet. Die Leitung haben Helena Gomes-Oester und Julia Lawler.